

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Leupold, Dagmar
Die Lust der Frauen auf Seite 13

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Peepshow

Die Milchwege der Brust
wie ein Flußdelta
im Schlamm Asiens
wo Dschunken dümpeln
mit weichem Glucksen
einander ihre Fahrten
erzählen oder mit
bunten zeltartig
gespannten Matten
einander zuwinken

Befehle von Männern
in fremdartigen
Akzenten
aber immer
mit Ausrufezeichen

ihren Schleim
lassen sie achtlos
tropfen
es gibt ja
Prometheus.

Symbol

Zwei nahtlos ineinandergefügte
Steinhälften, so liegen wir –
doch es gibt sie, die Naht:
im Augenblick größter Nähe
ist das Getrenntsein erregend.

Das Wiedererkennen ist niemals
Rückkehr zum Fels, aus dem wir,
noch eins, im allerersten Paradies
von weiser Hand gebrochen wurden.

Liebesgedicht

Beim Lesen schon
in der Hand explodieren:
nicht *jenseits* von Worten,
nur zu schnell für sie
wie ein reiterloses Pferd,
das süchtig nach Wind
im Galopp flieht
und doch den Reiter liebt.

Schwerkraft

Für S.

Ortlos,
heikel –
da botest du mir Anker,
und in wundersamer Schweben
haltet ihr mich tröstlich gefangen.

Eine Falle
hat meine Hände befreit:
dich zu formen.

Traum

Du liegst verletzt, ein kleiner,
kreisrunder Einschuß unterhalb
des Schulterblatts, das schmal
emporragt wie die Rückenflosse
eines Raubfisches. Im Flug trinkt
eine Schwalbe dein Blut, elegant
stürzt sie in tiefem Bogen,
ohne ihren Schwung zu vermindern,
zu deinem leblosen Leib; manchmal
fällt ein Tropfen von ihrem Schnabel
auf deine Haut zurück wie ein
spätes Muttermal. Irgendwo warten
ihre Jungen hungrig auf die
Delikatesse, die so oft
auch meinen Durst stillte.

An den Geliebten

Der Titel ist noch lange
kein Grund zur Elegie, nein,
an dich müßte es ein Pamphlet sein,
unterschrieben von meiner Haut,
im Befehlston des Protests,
weil ihr die Lust vergeht zu atmen,
wenn das Papier lockt:
unter dem Vorwand, deine zu sein.

Die Lust der Frauen auf Seite 13

Im Barock schauten
immer die Männer
durch das Schlüsselloch
der Leslie/Algherte/Flavia
beim Baden zu –

jetzt ist Cupido
an der Reihe.

Postmodern, I guess.

Vom Rücken auf den Bauch
gedreht, glitzern die Sandkristalle
auf deinem nackten
runden
festen
schönen
Arsch.

Wie immer
benütze ich meinen Finger
zum Schreiben.

Du auch.

Hymne/himmlisch

Du bist meine Geheimschrift:
seit Jahren schlüpfst du
hinter jedes Wort,
kauerst,
benannt und
verschwiegen,
in meiner
halbgeschlossenen Hand.

So schreibt
das Gedicht die Spur
von Angst und Liebe.

Nichts Neues.
Abzusehen.
Eben darum.

An deinen Schläfen
pocht hellblau
der Widerstand –
skandiert im Takt
deines Herzschlags:
Nie-mals! Nie-mals!
Wird schneller,
wenn du mich liebst:
Jetzt! Jetzt! Jetzt!

Der neue Rhythmus,
noch lebendiger,
ist doppelt so nah
am Tod.

Du von innen

Wie Murmeln aus Milchglas
schmiegen sich deine Augäpfel
in die Höhle meiner Hand:
von dir habe ich gelernt,
gastlich zu sein.

Mein Ohr lauscht dem Hämmern
deines Bluts unterwegs zum
Herz: es schlägt
auch meine Stunden.

In deiner Dämmerung
ist mir licht wie nie.